

## Kahr MK 9



Modell:	Kahr MK 9
Preis:	€ 1050,-
Kaliber:	9 x 19 mm
Kapazität:	6 + 1 / 7 + 1 Patronen
Lauflänge:	76 mm (Polygon)
Maße (L x B x H):	140 x 28 x 106 mm
Abzugsgewicht:	3300 g
Gewicht:	658 g

Ausstattung: Ganzmetallpistole aus satiniertem Stainless Steel mit modifizierter Browning-Verriegelung, Schlagbolzenschloss und DAO-Abzug. Koffer mit Reservemagazin, Hangschloss, Bedienheft (zweisprachig), zwei Plastikteile.

Ende 1998 angekündigt und ab 1999 erhältlich, war die Kahr MK 9 bei ihrem Debüt die kleinste Neun-Parapistole auf dem Markt. Technisch kam sie mit dem Block der Browning-Petter-SIG-Verriegelung in Kombination mit einer starren, geschlossenen Steuerkurve à la CZ-75 sowie einem Schlagbolzenschloss. Die Traditionalisten in der Pistolero-Gemeinde sahen sich bei der Kahr durch die Wahl des Materials beruhigt: Das Team des in Massachusetts ansässigen Herstellers wählte soliden Stainless-Steel für Schlitten und Griffstück. Allzu viel machte das nicht aus: 658 Gramm stand auf der VISIER-Waage zu lesen – nicht mal 100 Gramm über dem Gewicht einer Glock 26 und satte 200 Gramm leichter als etwa der Neun-Para-Taschenpistolenklassiker Star M 43 Firestar. Worauf das Werk von der US-Ostküste auch achtete: Anders als bei vielen Stainless-Steel-Waffen der 1980er und 1990er Jahre kam die MK 9 mit weiß eingelegeten Visierelementen in schwar-

zer Farbe, so dass hier kein blankes Metall das Zielen beeinträchtigte.

Da die Waffe nicht erst seit gestern erhältlich ist, haben die VISIER-Tester sie im Lauf der vergangenen anderthalb Jahrzehnte immer wieder ausprobiert. Großes Plus: Das Werk hat die prinzipiell ordentliche Qualität gehalten. Fehlerfrei war der Stahl-Mini dennoch nicht. So lässt sich dem **Abzugs-Griff-Design** zwar eine gelungene Ausführung bescheinigen, aber die Griffschalen waren einigen Testern dann doch etwas zu glatt (-1 Punkt). Die **Visierung** bot ein klares Bild, kam aber bei einigen geprüften Stücken mit arg engen Lichthöfen (-1 P) – wie bei allen für Schüsse auf kurze Distanz entwickelten Taschenpüstern wurde auch hier die fehlende Höhenjustierbarkeit nicht bewertet. Die **Verarbeitung** überzeugte durch ein grundsätzlich sehr gutes Finish, auch wenn sich im Lauf der Zeit mal mehr, mal weniger Spiel vom Ober- zum Unterbau

feststellen ließ. Was auch variierte, war die Größe der Ritze unterhalb der Schlagbolzenabdeckung am Schlittenrücken. Und passte man als Besitzer fleischiger Finger beim Auslösen nicht auf, hatte man sich flugs die Haut gewickelt – zwischen der Kante vorn oben am Abzug und dem Material des Griffstücks (-3 P). Großes Kompliment: Kahr lieferte stets Edelstahlmagazine, eins davon auch mit Verlängerung. Zu den **Bedienelementen**: Zwar ließen sich Schlittenfang und Magazindrücker gut erreichen, jedoch nur von Rechtshändern. Stärker als diese Einseitigkeit wog

